

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 74 (1956)
Heft: 43

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

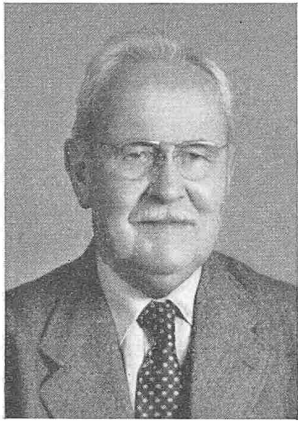
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



F. J. SCHÜBELER

Masch.-Ing.

1879 1956

losen Einsatz einer ungewöhnlich reichen schöpferischen Begabung und grosser Arbeitskraft wesentlich zum Weltruhm des Sulzer-Dampfmaschinenbaus beigetragen.

Als Fritz Schübeler nach kurzer Einführungszeit in den Winterthurer Werken den verantwortungsvollen Posten des Leiters der Londoner Vertretung übernahm, war der Dampfmaschinenbau unter Vater Schübeler noch in schöner Blüte, und so sind denn in enger Zusammenarbeit von Vater und Sohn viele mustergültige Anlagen entstanden, die dem jungen Schweizer Ingenieur in englischen Fachkreisen den Ruf eines sowohl wissenschaftlich als auch praktisch vorzüglich ausgewiesenen Fachmannes auf dem Gebiet der kalorischen Maschinen eintrugen. Er wurde Mitglied der britischen Institution der Maschineningenieure (M. I. M. E.) und knüpfte interessante Beziehungen mit bekannten Vertretern der einflussreichen Gilde der beratenden Ingenieure an. Unter seiner Führung sind u. a. die ersten ölgesteuerten Dampfmaschinen in England aufgestellt und moderne Kesselanlagen in den verschiedensten Industrien eingeführt worden. Besondere Aufmerksamkeit schenkte er auch dem Pumpengeschäft, und so konnte er erreichen, dass die Sulzer-Zentrifugalpumpen in ganz England zu einem Begriff wurden und über ein weitverzweigtes Verkaufnetz in industriellen Betrieben, Wasserwerken und Kohlengruben Eingang fanden. Als mit den Jahren die Dampfmaschine im Wettrennen mit der Dampfturbine und dem Dieselmotor an Boden zu verlieren begann, da ging auch Fritz Schübeler mit der Zeit; er konzentrierte in der Folge sein Interesse mehr auf das in England äusserst wichtige Gebiet der kommunalen und regionalen Grundwasser-Pumpwerke mit in Zentralen zusammengefassten Gruppen von durch Dampfmaschinen, Dieselmotoren oder elektrisch angetriebenen Bohrlochpumpen. Auch die Heizungsbranche wurde aus kleinen Anfängen zu einem blühenden Zweig des englischen Geschäftes entwickelt.

Fritz Schübeler war Ingenieur mit jeder Faser seines Wesens; es gab kein Problem technischer Natur, dem er sich nicht mit Begeisterung, ja Liebe, hingeben konnte und keinen Zweig des Maschinenbaues, auf dem er nicht Entscheidendes zu sagen hatte. Ausserdem war er ein guter Organisator und ein Chef, der die Zügel fest in seinen Händen hielt. Er stellte hohe Anforderungen an sein Personal; Laxheit und Unpünktlichkeit duldete er nicht; einen auf Schein eingestellten Besserwisser konnte er hart anfassen. Wer aber als Kunde oder bewährter Mitarbeiter bei ihm Rat suchte, der fand stets eine offene Türe und ein williges Ohr. Mit einem älteren englischen Kollegen, der an seiner Seite besonders das Diesengeschäft betreute, hat er bis zu dessen Tod in schöner Loyalität zusammengearbeitet. Der Grundzug seines Wesens war urchiges Schweizertum, das auch in fremder Umgebung seine Eigenart bewahrt. Gesellschaftlicher Zwang und leere konventionelle Form waren ihm verhasst, Schmeichelei und Unterwürfigkeit hielt er eines freien Schweizers unwürdig. Er war ein Einzelgänger, der sich in grosser Gesellschaft nicht recht wohl fühlte. Seiner alten Heimat blieb er je und je treu, und als die G. E. P. im Herbst 1952 die Kraftwerke an der Grimsel besuchte, war er auch dabei.

Seine freie Zeit widmete er gerne seiner Familie und einem auserlesenen Freundeskreis. Auch viele seiner Untergebenen sahen in ihm nicht in erster Linie den strengen «Vorgesetzten», sondern mehr noch den väterlichen Freund und Berater. Mit dem Schreibenden werden daher viele ehemalige Mitarbeiter im Büro London und alle, die Fritz Schübeler wirklich kannten, die Nachricht von seinem plötzlichen Hinschied schmerzlich empfunden haben und ihm über das Grab hinaus ein treues Andenken bewahren.

F. O. Walti

BUCHBESPRECHUNGEN

Berechnungskurven für dreiflüglige Schiffsschrauben. Von M. Strscheletzky. 177 Kurvenblätter, 9 Seiten Anleitung. Karlsruhe 1955, Verlag G. Braun. Preis 168 DM.

Im Jahre 1950 erschien im gleichen Verlag aus der Feder von M. Strscheletzky ein Buch betitelt «Hydrodynamische Grundlagen zur Berechnung der Schiffsschrauben». Das Buch befasst sich mit dem Problem, das dreidimensionale Strömungsfeld, wie es in der Umgebung eines Propellers entsteht, hydrodynamisch genauer zu erfassen. Mathematisch handelt es sich dabei um die Bestimmung des Geschwindigkeitsfeldes, das induziert wird von einem System gebundener und freier Wirbel, welche die Schaufelblätter und die von ihnen abgehenden Wirbelschleppen darstellen. Es wurde beim Erscheinen dieses Buches mehrfach bedauert, dass ihm der Verfasser nicht umfangreichere Kurvenblätter beigegeben hatte, die es erlauben würden, den jeweils vorliegenden Fall ohne übertrieben grossen Rechenaufwand nach den angegebenen Verfahren nachzurechnen. Dies hat der Verfasser nun nachgeholt, indem er seine «Berechnungskurven für dreiflüglige Schiffsschrauben» herausgegeben hat.

Der Titel dieser umfangreichen Sammlung von Diagrammen — wie auch der des genannten Buches — ist insofern irreführend, als sich ihr Anwendungsbereich keineswegs auf Schiffsschrauben beschränkt, sondern auch entsprechend gestaltete Pumpen, Gebläse und Turbinen mitumfasst; denn der Fall des durch eine Gehäusewand begrenzten Strömungsraumes ist ebensogut behandelbar wie der des unbegrenzten Raumes. Man mag zunächst bedauern, dass sich die Berechnungskurven auf die Flügelzahl 3 beschränken, doch wird man dies sofort verstehen, wenn man gewahr wird, dass schon die erschöpfende Behandlung dieses Falles auf nicht weniger als 177 Kurvenblätter geführt hat! Die genauere Kenntnis des räumlichen Strömungsfeldes ist gerade bei so kleiner Flügelzahl wesentlich, denn die Abweichung gegenüber dem bis heute im allgemeinen betrachteten rotationssymmetrischen Grenzfall, der erst bei unendlicher Flügelzahl streng verwirklicht wäre, kann beträchtlich sein. Dies wirkt zurück auf die zweckmässige Gestaltung und Anstellung der Profile in den verschiedenen Radien. Das Problem ist aber derart komplex, dass die Praxis sich bis heute überhaupt davor scheute, es irgendwie systematisch in Angriff zu nehmen. Es ist das Verdienst von Strscheletzky, sich dieser schwierigen und äusserst mühevollen Aufgabe unterzogen zu haben. Für die dreiflüglige Maschine steht damit ein ganz ausserordentlich leistungsfähiges Rechenhilfsmittel zur Verfügung, denn es ist nun möglich, solche Einheiten rationell auszulegen unter Berücksichtigung des komplizierten räumlichen Charakters der Strömung.

Wenn man das Buch von Strscheletzky und vollends diese Sammlung von Diagrammen durchgeht, so kann man sich ganz einfach des Gefühles der Bewunderung nicht erwehren. Eine solche Arbeit konnte nur einer schaffen, dessen Wirken durch die Liebe zur technischen Wissenschaft bestimmt ist und der im inneren Wert dieses Tuns selbst seine Befriedigung findet. Was er damit der Praxis in die Hand gegeben hat, hilft ihr mehr und spart mehr ein als manche von wohlmeinenden Managern ausgeklügelte Rationalisierungsmassnahme.

Prof. Dr. W. Traupel, ETH, Zürich

Nahverkehrsbahnen der Grosstädte. Raum- und Kostenprobleme der vertikalen Auflockerung. Von Walther Lambert. Forschungsergebnisse des verkehrswissenschaftlichen Instituts an der Technischen Hochschule Stuttgart, Heft 18. Berlin 1956, Springer-Verlag. 73 S. mit 42 Abb. Preis geh. 15 DM.

In diesem Buch wird eine umfassende und mit ungewöhnlichem Fleiss zusammengetragene Darstellung über die technischen und wirtschaftlichen Fragen der städtischen Schnellbahnen gegeben. Besonders wertvoll sind die Ergebnisse, die in einem besonderen Anhang zusammengestellt sind. Dort ist zu entnehmen, aus welchen Elementen sich die Anlagekosten einer Strassenbahn, einer Schnellstrassenbahn, einer Untergrundbahn und einer Schnellbahn zusammensetzen. Die Kosten sind auch graphisch übersichtlich dargestellt. Hier kann der Einfluss der Bodenverhältnisse und der Bauweise rasch abgelesen werden, Werte, die bei Neuanlagen als guter Anhalt dienen können. Allerdings ist vor einer schematischen Ver-

wendung dieser Zahlen durch Nichtfachleute zu warnen. Im weiteren sind alle wichtigen Konstruktionsformen von Bahnen in der zweiten Ebene in Querschnitt und Grundriss dargestellt. Das Buch ist eine wertvolle Unterlage für Ingenieure und Wirtschaftler, die sich mit den Fragen des grosstädtischen Verkehrs beschäftigen.

Prof. Dr. K. Leibbrand, ETH, Zürich

Kröners Taschenbuch der Maschinenteknik. Band 1, Grundlagen, Grenzgebiete. 1580 S. mit 1220 Abb. 25 DM. Band 2, Maschinen, Maschinenanlagen. 784 S. mit 520 Abb. 25 DM. Herausgegeben von W. Schumacher, Stuttgart 1956, Verlag Alfred Kröner.

Das vorliegende Taschenbuch tritt an Stelle eines 72. Jahrgangs von Uhlands Ingenieur-Kalender. Das zweibändige Werk besteht aus zehn Teilbänden, von denen je fünf zu einem Band zusammengelegt sind. Die Teilbände können einzeln herausgenommen werden, was deren Gebrauch erleichtert und einen späteren Ersatz durch einzelne neuerschienene Teilbände ermöglicht. Inhaltlich ist das Taschenbuch durch einen Stab prominenter Fachleute neu bearbeitet und beträchtlich erweitert worden. Dies betrifft vor allem die maschinentechnischen Abschnitte, die dem heutigen Stand der Technik entsprechen. Die Darstellung des Stoffes ist klar und gut verständlich, Anordnung und Einteilung sind übersichtlich. Die zahlreichen Abbildungen und Diagramme sind deutlich und gut ausgewählt. Das Taschenbuch eignet sich sowohl als Ergänzung der Vorlesungen über Maschineningenieurwesen an technischen Hochschulen wie namentlich auch für den Gebrauch in der Praxis. Es kann bestens empfohlen werden. A. O.

Kolloquium über Ermüdungsfestigkeit. Herausgeber: W. Weibull und F. Odqvist. Format 15,3 × 23 cm. 339 S. mit 194 Abb. Berlin 1956, Springer-Verlag. Preis DM 46.50.

Das vorliegende Buch enthält die 35 Vorträge, welche anlässlich der Tagung der Internationalen Union für theoretische und angewandte Mechanik vom 25. bis 27. Mai 1955 am Königlichen Institut für Technologie in Stockholm gehalten wurden. Die verschiedenen Abhandlungen geben eine Uebersicht über den Stand der Forschung auf dem Gebiete der Ermüdungsfestigkeit aus zwölf Ländern, wobei die Probleme sowohl von der mechanischen als auch von der metallkundlichen Seite her behandelt werden. Im besonderen sei noch auf folgende interessante Themen hingewiesen: Statistische Theorie der Ermüdungserscheinungen, ihre Schadenshäufigkeit, dann der Einfluss von erhöhten Temperaturen. Das Buch wird sicher bei allen, die sich mit Ermüdungsproblemen befassen, Interesse finden.

Dr. F. Staffelbach, EMPA, Zürich

WETTBEWERBE

Bruder Klaus-Kirche auf dem Bruderholz in Basel. Teilnahmeberechtigt sind alle seit mindestens 1. April 1956 in Basel niedergelassenen oder heimatberechtigten, selbständigen, katholischen Architekten. Fachleute im Preisgericht: Fritz Metzger, Josef Schütz, Zürich; Ernst Rehm, Basel; Ersatzmann Werner Jaray, Zürich. Dem Preisgericht steht eine Summe von 10 000 Fr. für vier bis fünf Preise und evtl. Ankäufe zur Verfügung. Anforderungen: Situationsplan 1:200, Grundrisse, Fassaden, Schnitte 1:200, Modell 1:500, Innenperspektive 1:100, kubische Berechnung, Erläuterungsbericht. Anfragen bis 15. November an das Sekretariat der Römisch-Katholischen Gemeinde Basel, Lindenberg 12/Oberer Rheinweg 91. Ablieferung bis zum 28. Februar 1957 an die selbe Adresse. Dasselbst können auch die Wettbewerbsunterlagen gegen ein Depot von 50 Fr. bezogen werden.

Alters- und Pflegeheim in Meilen (SBZ 1956, Nr. 21, Seite 324). Es wurden sechs Projekte rechtzeitig eingereicht. Ergebnis:

1. Preis (3000 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Gerhard Sameli, Genf
2. Preis (2500 Fr.) Alfred Hänni, Meilen
3. Preis (2100 Fr.) Paul Wachter, Meilen
4. Preis (1900 Fr.) Brian Dubois, Meilen
5. Preis (500 Fr.) Hans Gessert, Feldmeilen

Die Ausstellung ist vorbei.

ANKÜNDIGUNGEN

Basler Vereinigung für Schweizerische Schifffahrt

Die Generalversammlung findet Samstag, den 3. November, 12.30 h im Hotel Bahnhof in Rheinfelden statt. Etwa um 13 h folgt ein gemeinsames Mittagessen. Vorgängig der Generalversammlung bietet sich den Mitgliedern Gelegenheit zur *Besichtigung des Hochrheins*. Die Teilnehmer an dieser Reise versammeln sich Freitag, 2. November, 19.15 h, in Neuhausen im Hotel Bellevue über dem Rheinfluss zu einem gemeinsamen Nachtessen. Anschliessend wird Dr. M. Oesterhaus, Direktor des Eidg. Amtes für Wasserwirtschaft, Bern, über das Hochrheinprojekt referieren. Die Teilnehmer übernachten in Schaffhausen und fahren am Samstag 08.15 h ab Hotel Bellevue (08.00 vor dem Bahnhof Schaffhausen) per Autocar nach Rheinfelden. Besichtigung der Hochrheinstrecke unter Führung von Dr. M. Oesterhaus. Allfällige Auskunft erteilt die Vereinigung, Rittergasse 21, Basel, Tel. (061) 22 56 56.

VDI-Schwingungstagung am 15. und 16. Nov. 1956 in Essen

Die VDI-Fachgruppe Schwingungstechnik veranstaltet im Haus der Technik diese Tagung. In 17 Vorträgen werden Schwingungserscheinungen im Maschinenbau sowie an elektrischen Maschinen, Schwingungsabwehr in Bauwerken, Dämpfung von Schwingungen bei Fahrzeugen und ihren Antrieben erörtert. Der Freitagnachmittag mit sechs Vorträgen ist den Fragen der technischen Lärmabwehr vorbehalten. Medizinische und rechtliche Gesichtspunkte, Lautstärkemessung, Stand der Verkehrsgeräuschbekämpfung, Geräuschdämpfung an Ventilatoren und Strahltriebwerken werden in diesem Rahmen ebenfalls zur Sprache kommen. Tagungsprogramme (Teilnehmergebühr DM 20.—) und nähere Auskunft: Verein Deutscher Ingenieure, Abt. O, Düsseldorf, Prinz-Georg-Str. 77/79, Tel. 44 33 51.

Stipendien für Schweizer Künstler

Schweizer Künstler, die sich um ein eidgenössisches Stipendium für das Jahr 1957 bewerben wollen, werden eingeladen, sich bis zum 15. Dezember 1956 an das Sekretariat des Eidg. Departements des Innern zu wenden, das ihnen die Anmeldeformulare und die einschlägigen Vorschriften zustellen wird. Die Bewerber wollen angeben, ob sie auf dem Gebiete der *freien Kunst* (Malerei, Bildhauerei, freie Graphik, Architektur) oder der *angewandten Kunst* (Kunstgewerbe, Innenausbau, angewandte Graphik usw. konkurrieren. Altersgrenze für die Beteiligung am Wettbewerb Freie Kunst: 40 Jahre.

Rassemblement des arts chimiques, Paris 1956

In Paris finden vom 18. November bis 3. Dezember folgende Veranstaltungen statt: XXIX^e Congrès international de chimie industrielle, Congrès européen de la corrosion, Conférence européenne de génie chimique, Journées techniques de Paris, IV^e Salon de la chimie (caoutchouc, matières plastiques). Auskunft über die einzelnen Veranstaltungen und Anmeldeformulare sind erhältlich bei folgender Adresse: Secrétariat général des manifestations techniques et du IV^e Salon de la chimie, 28, Rue Saint-Dominique, Paris 7^e. Tél. Inv. 10-73.

Institut für angewandte Psychologie, Zürich

Die Kurse und Ausbildungen im Wintersemester 1956/57 beginnen nächsten Montag, 29. Oktober. Nebst den psychologischen Fachkursen finden psychologische Abendvorlesungen, Gastvorlesungen und ein Vorgesetzten-Seminar unter der Leitung von Dipl. Ing. E. Barth statt. Das Gesamtprogramm des unter der Direktion von Prof. Dr. H. Büssch stehenden Institutes ist dort erhältlich; Adresse: Merkurstrasse 20, Zürich 32, Telefon 24 26 24.

Vorträge

29. Okt. (Montag) Geolog. Gesellschaft Zürich. 20.15 h im Naturw. Institut der ETH, Sonneggstr. 5, Zürich. Dr. R. Sonder, Zug: «Ueber die gebirgsbildenden Kräfte».
30. Okt. (Dienstag) Linth-Limmatverband. 16 h im Vorlesungssaal der Versuchsanstalt für Wasserbau und Erdbau an der ETH, Gloriastr. 39. Prof. G. Schmitter, Zürich: Einführung, anschliessend gruppenweise Besichtigung der Versuchsanstalt, Ende etwa 17.45 h (für Mitglieder und eingeführte Gäste).
5. Nov. (Montag) SNG Zürich. 20.15 h im Auditorium II, Hauptgebäude ETH. Prof. Dr. P. Grassmann: «Eigenschaften des flüssigen und festen Heliums».

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI